

Liebe Bürgerinnen und Bürger, liebe Freunde Biberachs,

liegt Biberach auf einem anderen Stern? Das wurde ich im Rahmen der Vorbereitung des Haushaltsplans 2003 von einem Journalisten gefragt. So abwegig diese Frage auf den ersten Blick klingen mag, bei näherer Betrachtung ist sie gar nicht so absurd. Die Frage bezog sich auf die finanzielle Ausstattung Biberachs, vor allem auf die Höhe der Gewerbesteureinnahmen.

Manche Städte und Gemeinden sind nicht mehr in der Lage, einen ausgeglichenen Haushalt vorzulegen und müssen sich von freiwilligen Leistungen trennen. Es häufen sich die Schlagzeilen, in denen von einer finanziellen Talfahrt die Rede ist, deren Ende nicht absehbar sei und dass man sich an Einschnitte zu gewöhnen habe. Biberach ist momentan noch auf einem anderen Stern, um bei diesem Bild zu bleiben, weil wir bislang von großen Einnahmeeinbrüchen verschont blieben bzw. diese kompensieren konnten. Im Vergleich zu vielen anderen Gemeinden haben wir auch eine sehr geringe Pro-Kopf-Verschuldung, sowohl bundes- als auch landesweit, wobei gleichzeitig unsere Rücklagen die Schulden übersteigen. Biberach ist also kerngesund. Sorge bereitet uns jedoch die Tatsache, dass nur 2 % unserer Gewerbesteuer zahlenden Betriebe 89 % der Gewerbesteuer erbringen, wir also zunehmend von der Entwicklung einiger weniger Betriebe abhängen. Zudem wirken sich die Milliardenlöcher im Bundes-, Landes- und Kreishaushalt und die

Folgen der Steuerreform auch auf die Kommunalfinanzen aus. Wir müssen im kommenden Jahr beispielsweise rund 8,6 Mio. € mehr Umlagen bezahlen als noch 2002. Vor diesen Entwicklungen dürfen wir nicht die Augen verschließen und müssen rechtzeitig Vorsorge treffen.

Dies habe ich bereits zu Beginn meines Amtsantritts verdeutlicht und diese Einschätzung gilt auch für meine zweite Amtsperiode, für die ich durch die Biberacher Bevölkerung am 3. Februar erneut gewählt wurde. Wir brauchen eine Trendwende, dürfen also nicht immer neue Aufgaben übernehmen und müssen entscheiden, ob alle wünschenswerten Maßnahmen auch realisiert werden sollen. Klare Prioritäten müssen gesetzt und Ziele definiert werden, denn Pauschalkürzungen sind wenig hilfreich und meist nicht sachgerecht. Wichtig sind meines Erachtens dabei die Bereiche Erziehung und Bildung sowie der Erhalt der Mittelzentrumsfunktion Biberachs.

In diesem Sinne war auch mein Vorschlag zu verstehen, nach dem Ausscheiden von EBM Loth die Stelle des Finanzdezernenten nicht wieder zu besetzen und die Verwaltungsspitze von vier auf drei Dezernate zu reduzieren. Damit hätten wir eine schlankere, effektivere und damit bürgernähere und moderne Verwaltung erreicht. Leider folgte die Mehrheit des Gemeinderats diesem Vorschlag nicht, was aus Sicht der Verwaltung sehr bedauerlich ist, aber akzeptiert werden muss. Wir werden daher auch die nächsten acht Jahre einen Finanz- und Wirtschaftsdezernenten

haben. Die Wahl wurde im Oktober entschieden und Roland Wersch, bislang Bürgermeister der Gemeinde Hagnau am Bodensee, vom Gemeinderat gewählt. Er wird am 1. Februar sein neues Amt antreten.

Erlauben Sie mir an dieser Stelle noch ein Wort zur Situation in Deutschland allgemein und in Biberach im besonderen: Es besteht in verschiedener Hinsicht Handlungsbedarf, allerdings dürfen wir nicht in Schwarzmalerei verfallen und dadurch Krisen verschärfen oder erst herbeireden, wie dies teilweise in der öffentlichen Diskussion und den Medien geschieht. Die kolportierte Meinung, alles werde schlechter, stimmt nicht mit der Realität überein und ist für die künftige Entwicklung schädlich, da sie neue Initiativen im Keim erstickt. Wir müssen konstruktiv zusammenarbeiten und die sich stellenden Probleme angehen.

Machen Sie sich von der Situation Biberachs selbst ein Bild im Zusammenhang mit dem nun folgenden, bereits gewohnten Jahresrückblick:

Ehre dem Ehrenamt

Auch wenn ich es schon öfters ausführte, man kann es nicht oft genug erwähnen: Wir können uns glücklich schätzen, so viele Bürgerinnen und Bürger zu haben, die sich in den verschiedensten Bereichen ehrenamtlich einbringen. Dies ist keineswegs selbstverständlich und auch insofern leben wir in Biberach auf einem anderen Stern. Einige von ihnen wurden auch dieses Jahr für ihr Engagement geehrt.

Die höchste Auszeichnung, welche die Stadt zu vergeben hat, das Ehrenbürgerrecht, wurde am 12. April Fritz Kolesch zuteil. Er war die Leitfigur des Schützenfestes des 20. Jahrhunderts. Er hat sich damit, aber auch mit seinem darüber hinaus gehenden ehrenamtlichen Engagement, das für ein Gemeinwesen unerlässlich ist, um seine Heimatstadt verdient gemacht. Mit dieser Ehrung wollte der Gemeinderat auch deutlich machen, dass diese wirklich außergewöhnliche ehrenamtliche Tätigkeit nur leistbar war und ist, wenn sich auch das Umfeld mit diesen Aufgaben voll identifiziert. Diese Ehrung stellt daher ebenfalls eine Auszeichnung an die Schützendirektion als Ganzes und an die Menschen dar, die sich ehrenamtlich einbringen.

Wie sehr das Schützenfest Biberach und seine Bürger prägt und umgekehrt, wurde auch bei der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande an Christa Graupner am 16. Januar im Weißen Saal des Neuen Schlosses in Stuttgart deutlich. Seit ihrer Kindheit war sie mit dem Schützen-theater eng verbunden, als Akteurin, Regisseurin und seit 1980 als Theaterleiterin. Insgesamt wirkte sie dabei in rund 1.500 Veranstaltungen mit.

Eine weitere Ehrung im Zusammenhang mit dem Schützenfest gab es am Schützendienstag: Siegfried Hauchler, Ehrenmitglied der Schützendirektion, wurde für seine Verdienste vor allem um die Präsentation dieses Festes mit der Landesehrennadel ausgezeichnet.

Bereits im März hatte Jos. Kloeters anlässlich des 20-jährigen Bestehens der Artothek für sein außerordentliches ehrenamtliches Engagement als Betreuer der Kunstausleihe die Bürgerurkunde erhalten.

Insgesamt 27 Jahre war Günter Vogel im Vorstand des Dramatischen Vereins. Von 1975 bis 1987 als Vorsitzender und anschließend bis 2002 als Spielleiter. Dabei betreute er 42 Inszenierungen, 13 davon als Regisseur und spielte in vielen Stücken selbst mit. Für dieses Engagement wurde ihm am 7. Juni im Rahmen der Hauptversammlung die Bürgerurkunde verliehen.

Als Musikdirektor hatte er sich in 27 Jahren einen Namen gemacht. Die Rede ist von Peter Marx, der musikalischen Drehscheibe Biberachs, der die musikalischen Kräfte bündelte, neue entfachte und wegen seiner fachlichen, intellektuellen und humorvollen Kompetenz von allen hoch anerkannt war. Für seine Verdienste wurde er im Rahmen seiner feierlichen Verabschiedung in den Ruhestand am 11. September in der Stadthalle mit der Bürgerurkunde geehrt.

Seit 22. Oktober 1989 gehörte Horst Gutermann dem Gemeinderat an und war seit 1999 auch Erster ehrenamtlicher Stellvertreter des Oberbürgermeisters. Alles hat seine Zeit. Horst Gutermann erklärte seine Zeit als Gemeinderat für beendet und schied am 22. Oktober aus diesem Amt aus. Seine Verdienste um die Stadt Biberach im Ehrenamt und als Kaufmann wurden mit der Bürgerurkunde gewürdigt.

Lebendige Partnerschaften

Unsere Städtepartnerschaften prägten das Jahr 2002 ganz besonders. Kein Wunder, konnte doch der Partnerschaftsverein, der unsere Partnerschaften mit Leben erfüllt und weiterentwickelt, auf 25 Jahre zurückblicken. Aus diesem Anlass gab es denn auch im Mai ein großes Jubiläumsprogramm, zu dem viele Gäste aus unseren Partnerstädten angereist waren. 25.000 Begegnungen hat es seit 1977 gegeben. Dabei waren rund 50 Vereine und Organisationen beteiligt. Es entstanden viele Freundschaften, sogar Ehen wurden geschlossen. Der Partnerschaftsverein vermittelt Weltoffenheit, was auch unser Ansehen im Ausland hebt. Durch die Organisation von Bürgerreisen und humanitäre Hilfsaktionen werden breite Bevölkerungsschichten angesprochen.

Rechtzeitig zum Festwochenende, quasi als Geburtstagsgeschenk, wurde die Partnerschaftsstele fertig und vor der Stadthalle aufgestellt. Sie besteht aus fünf zueinander gruppierten Edelstahlplatten, die mit Namenstafeln unserer Partnerstädte versehen sind und in die Himmelsrichtungen der Partnerstädte weisen. Ein derartiges Symbol war ein lang gehegter Wunsch des Partnerschaftsvereins. Ein weiteres Highlight war die Georgische Woche mit 42 Gästen aus Telawi, darunter Bürgermeister Vasilii Dawitashwili, der bei der Begrüßung derartige Beziehungen als Garant für weltweite Freundschaft und Frieden bezeichnete. In Ergänzung der Partnerschaftsurkunden unterzeichne-

ten Biberach und Telawi eine Vereinbarung, in der sich beide Städte bereit erklären, an einem Projekt des deutschen Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung mitzuwirken. In einer ersten Stufe sollen Beratungsprojekte, zum Beispiel zur kommunalen Selbstverwaltung in Telawi, und ein Konzept zur Jugendhilfe ausgearbeitet werden.

Auch außerhalb der Partnerschaftswochen fanden wieder kulturelle Begegnungen statt, so die Aktion „Gesicht zeigen“: Informationsstände, ein Aktionsprogramm für Kinder, beste internationale Verpflegung, vor allem aber intensive Gespräche, zum Beispiel zwischen Christen und Muslimen, eine begleitende Ausstellung in der Stadtbücherei, eine Diskussionsrunde mit politischen Vertretern, kurzum: ein gelungenes Konzept, das auf eine Idee des Partnerschaftsvereins und der Wirtschaftsjunioren zurückging, auf großes Interesse der Bevölkerung stieß und sicher über den Tag hinaus positiv für das Zusammenleben von Deutschen und Ausländern wirkt.

Begegnungen zwischen den Kulturen sind der zentrale Pfeiler der Städtepartnerschaften und finden in vielfältigster Weise statt. Hierzu gehört auch der Deutsch-Intensiv-Kurs, der junge Leute nach Biberach bringt, wo sie in Gastfamilien unsere Lebensweise näher kennen lernen und parallel anhand europäischer Themen in der vhs Deutschunterricht erhalten. Zwischen vielen Vereinen und Organisationen werden seit langen Jahren Kontakte gepflegt und sind viele Freundschaften entstanden.

Mit der Kanalinsel Guernsey besteht zwar keine Partnerschaft im engeren Sinn, dennoch entsprechen diese Begegnungen dem ursprünglichen Gedanken von Städtepartnerschaften: Kontakte auf kultureller, sportlicher und sozialer Ebene, insbesondere zwischen der Jugend herzustellen, um den Geist der Versöhnung mit Leben zu füllen und Freundschaft wachsen zu lassen. Ganz in diesem Sinne stand der einwöchige Besuch einer Delegation von ehemaligen Deportierten mit ihren Angehörigen, an ihrer Spitze der höchste politische Repräsentant, Bailliff Sir de Vic Carey mit seiner Frau. Der Sonntag war mit ökumenischem Gottesdienst und einem Besuch des Stadtfriedhofs, auf dem eine Gedenktafel an die Deportierten erinnert, dem Erinnern gewidmet. Gerade vor dem Hintergrund der Flugblattaktion von Herrn Möllemann im Zuge des Bundestagswahlkampfes war mir bei meiner Gedenkrede wichtig, auf die besondere deutsche Verantwortung hinzuweisen, die unabhängig von der Schuld- und Altersfrage besteht. Ein Besuch auf dem heutigen Gelände der Bereitschaftspolizei, dem früheren Lager, gehörte ebenso zum weiteren Programm wie die Präsentation des Buches von Reinhold Adler „Das war nicht nur Karneval im August“, das als Band 6 der Biberacher Studien erschien und die Ereignisse um das Internierungslager in Biberach zwischen 1942 bis 1945 aufarbeitet.

Wirtschaftsstandort Biberach

Biberach liegt mit der Region Ulm, zu der auch der Alb-Donau-Kreis und die Stadt Ulm zählen, im Wettbewerb der

Standorte auf Rang 17 von 69 Regionen, wie eine Unternehmensumfrage des Deutschen Industrie- und Handelskammertages bei mehr als 20.000 Unternehmen ergab. Um diesen guten Platz halten, wenn möglich sogar verbessern zu können, müssen wir versuchen, Mängel, die von den Unternehmen aufgezeigt wurden, zu beheben. Als Kommune haben wir auf vieles nur bedingt Einfluss, beispielsweise die dringend erforderliche Elektrifizierung der Südbahn und die bessere Anbindung an die ICE-Strecke. Handeln können wir durch vertretbare Steuerhebesätze (Der Gewerbesteuerhebesatz beträgt in Biberach seit 1995 unverändert 340%-Punkte, im Landesdurchschnitt derzeit dagegen 350%-Punkte.), indem wir im Rahmen des Möglichen auf Veränderungswünsche der Firmen schnell reagieren und ausreichend Gewerbeflächen zur Verfügung stellen, die Neuansiedlungen ebenso ermöglichen wie die Expansion vorhandener Betriebe. Insgesamt bemühen wir uns, ein Klima zu schaffen, das für Investitionen förderlich ist. Ein Vergleich der Nachrichten über Biberacher Firmen mit den Wirtschaftsnachrichten generell bestätigt uns in unserem Handeln, denn in Biberach dominierten die positiven Wirtschaftsmeldungen und wir sind froh, Firmen vor Ort zu haben, die sich klar zum Standort Deutschland bekennen.

Mit dem Neubau „Chemische Forschung“, dem größten Einzelprojekt einer Reihe von Maßnahmen, baute Boehringer Ingelheim den Standort Biberach zum bedeutendsten

Forschungszentrum des Unternehmensverbands aus. Mit einer Nutzfläche von rund 9.000 m² handelt es sich um das größte Forschungsgebäude der Firma in Deutschland. 260 Mitarbeiter sind in dem Gebäude untergebracht, das rund 27,5 Mio. € kostete. Der Ausbau im Bereich Entwicklung und Herstellung zog weitere Investitionen nach sich. Boehringer musste seine Energiezentrum für rund 16 Mio. € erweitern. Die Stadt Biberach leistete in enger Kooperation mit dem Regierungspräsidium mit dem Bebauungsplan „Aspach Süd“ und einer geringfügigen Verschiebung des von der Raumordnung geforderten Trenngrüns nach Norden ihren Beitrag, der die weitere Expansion der Firma Boehringer ermöglicht.

Auch die Firma Handtmann, unter anderem Weltmarktführer bei Fleischereimaschinen, kann Unternehmenserfolge verzeichnen und wurde mit verschiedenen, in der Branche bedeutenden Preisen ausgezeichnet. Höchste Präzision zeichnet die Wurstmaschinen von Handtmann aus; das kann in der Branche kein anderer so gut. Auf der ganzen Welt ist Handtmann aber auch mit Brauereirohren aus der Armaturenfabrik vertreten. Den größten Anteil am Umsatz nimmt mit 60 % der Metallguss ein, wobei ganze Systeme, zum Beispiel komplett mit Elektromotoren, angeboten werden. Hier stehen die Zeichen auf Wachstum. Mittelfristig sind weitere Expansionen geplant, für die der Gemeinderat im November die rechtlichen Voraussetzungen schaffte.

Einer der bedeutendsten Arbeitgeber der Region, die Liebherr Werke, kann sich nach Einschätzungen im Sommer den Unbilden der Weltkonjunktur und den Auswirkungen stagnierender Bauaktivitäten in vielen Ländern nicht ganz entziehen. Zum Glück ist aber von keiner Krise beim Liebherr-Werk Biberach und damit für die etwa 1.800 beschäftigten Mitarbeiter die Rede. Vielmehr hofft der Liebherr-Konzern mit seiner neuen Firmenstruktur, die sich an den verschiedenen Sparten orientiert, den zunehmenden Herausforderungen der Globalisierung gewachsen zu sein.

Wichtig sind aber nicht nur unsere großen Betriebe vor Ort, sondern ebenso ein gesunder Mittelstand und unsere Einzelhändler, die mit ihren Angeboten zu einer attraktiven Innenstadt beitragen.

Kulturstadt Biberach

Dass ein attraktives Kulturangebot mit zu den weichen Standortfaktoren zählt, ist längst kein Geheimnis mehr. Biberach hat auch in dieser Hinsicht viel zu bieten, denn Kultur genießt in Biberach einen hohen Stellenwert und ist ein Markenzeichen unserer Stadt. Dies wurde einmal mehr im Rahmen der Diskussion der Kulturleitlinien 2002 betont. Im Gegensatz zu vielen anderen Gemeinden müssen wir wie gesagt noch nicht darüber diskutieren, welche Einrichtungen geschlossen werden müssen. Damit wir erst gar nicht in diese Lage kommen, falls sich die Finanzsituation verschlechtert, ist es wichtig, dass wir uns auf das Vorhan-

dene konzentrieren, unsere Stärken ausbauen und den Standard halten. Wir sollten daher nicht nach immer neuen Events suchen oder beklagen, was wir nicht haben, sondern unser sehr gutes Kulturangebot pflegen und im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten weiterentwickeln.

Die Konzentration auf das Vorhandene bedeutet bei weitem keinen Stillstand. Dies beweist zum Beispiel der Erwerb des ehemaligen Nägele-Hauses durch die Stadt, in dem künftig die *Jugendkunstschule* (Juks) gemeinsam mit der vhs eine Heimat bekommt. Ihre Raumnot verdeutlichte die Juks, die in diesem Jahr auf 10 Jahre Bestehen zurückblicken konnte, mit 22 künstlerisch gestalteten Stuhlriesen, die in der Innenstadt einige Wochen neue Hingucker boten und das vielfältige Angebot dieser Einrichtung, die nicht mehr wegzudenken ist, dokumentierten. Auch sonst stellte die Juks im Jubeljahr wieder einiges auf die Beine. Erstmals wurden mehrere Kurse in einer Produktion vereinigt und stellten mit dem Rockmusical „Oliver“ ihr großes Können unter Beweis. Die Studiobühne der Juks präsentierte inszeniert von Josef Charvat mit „Aus dem Leben der Insekten“ im Juni ein Lehrstück über Liebe, Reichtum und Macht. Ein gelungenes Großprojekt war schließlich das Musical „Farme“, das die Juks gemeinsam mit der TG Biberach auf die Beine stellte.

Weit über Biberach hinaus bekannt ist das *Braith-Mali-Museum*. Dieses Jahr folgte ein weiterer, allerletzter Eröffnungsschritt mit der Eröffnung der Abteilung „Kunst im 20.

Jahrhundert“, der noch mit der Gesamtanierung seit 1991 im Zusammenhang stand. Damit wurde die Biberacher Kunstgeschichte bis in das jüngst vergangene Jahrhundert fortgeschrieben. Bislang unbekannte oder zumindest selten gesehene Gemälde und Plastiken markieren den Umkreis dieses zerrissenen 20. Jahrhunderts, die Kriegszeit ebenso wie die Nachkriegs-„Revolutionen“ der Biberacher Kunst bis in die nahe zurückliegenden Jahre. Daneben sind zwei Schwerpunkte gelungen:

Zum einen wird der wichtigste deutsche Expressionist Ernst Ludwig Kirchner (1880-1938) auf verdoppelter Ausstellungsfläche präsentiert! Das Braith-Mali-Museum zeigt 26 hochrangige Kunstwerke von Kirchner: 13 Gemälde, 12 Grafiken und 1 Plastik, eine Kollektion, die selbst einer Großstadt zur Ehre gereichen würde.

Zum anderen wurde das original erhaltene Atelier des Biberacher Malers Jakob Bräckle (1897-1987) eins zu eins in die Ausstellung eingebaut. Dabei ist der Vergleich dieses nüchternen Arbeitsraumes des 20. Jahrhunderts mit den theaterhaft ausgestaffierten Salons von Anton Braith und Christian Mali, die sich seit über 90 Jahren im Biberacher Museum befinden, gewollt. Künstlerateliers entwickeln sich zu einer Biberacher Spezialität. Es sei hier angemerkt, dass das Bräckle-Atelier nur infolge eines doppelten bürgerschaftlichen Engagements möglich war: Das (auch materiell) kostbare Inventar ist ein Geschenk der Familie Bräckle. Der Einbau wurde durch die finanzielle Unterstützung mit 10.000 € des Förderkreises Biberacher Museum e.V. für die Stadt

leichter finanzierbar. Das Thema Bräckle wurde im Laufe des Jahres durch die Sonderausstellung „Jakob Bräckle und Zeitgenossen – die 1930-er Jahre“ warm gehalten. Sie stellte Jakob Bräckle als einflussreichen oberschwäbischen Maler des 20. Jahrhunderts in Beziehung zu den Weggefährten zwischen Stuttgart und Bodensee, in einer Zeit zwischen Modernität und Vereinnahmung. Dabei kooperierte das Braith-Mali-Museum mit der Nachbargemeinde Ochsenhausen, in deren Fruchtkasten im Sommer ebenfalls eine Bräckle-Ausstellung mit organisatorischer Unterstützung unseres Museums stattfand.

Der Herbst des Jahres war dem Jubiläum unseres Museums gewidmet. Die Städtischen Sammlungen blicken nun auf ein ganzes Jahrhundert zurück. Die aufwändig inszenierte Ausstellung „Zwischen Ur-Elefant und Zulukönig – 100 Jahre Biberacher Museum“ bietet Einblicke in die Anfangsgründe eines bedeutenden Museums.

Infolge so attraktiver Ausstellungen und Veranstaltungen lagen die Jahresbesucherzahlen wieder deutlich über 30.000. Das ist auch ein Verdienst der neu formierten Museumspädagogik, die durch die neu geschaffene halbe Stelle ein monatlich regelmäßiges Aktionsprogramm, das Sommerferienprogramm, Schulführungen und Kindergeburtstage organisiert hat.

Das *Walser-Literatur-Archiv* wurde in diesem Jahr 25 Jahre alt und der bekannte Autor Martin Walser feierte im Frühjahr seinen 75. Geburtstag. Dies war Anlass, um im Rahmen

des Landes-Literatur-Sommers zum 50. Geburtstag des Landes Baden-Württemberg die auch vom Arbeitskreis Kultur (Stadtmarketing) initiierten „Biberacher Literaturgespräche“ abzuhalten. Auch wenn Walser wegen der Turbulenzen um seinen Roman „Tod eines Kritikers“ zu diesem Ereignis nicht erschien, gab es doch ein vielfältiges und bedeutendes Angebot an Vorträgen, Workshops, Podiumsdiskussionen, einem Tag der offenen Tür im Walser Archiv, einer Schreibwerkstatt für Jugendliche und Informationen rund um das Thema Literatur und Literaturschaffende, das vom Publikum sehr gut angenommen wurde.

Momentan ist die Zukunft des Walser-Archivs ungewiss, auch deshalb, weil wenig Aussicht darauf besteht, seine Originalmanuskripte, Tagebücher und den sonstigen Schriftverkehr nach Biberach zu bekommen. Zudem würde eine aktive Betreuung des Archivs mehr Personal erfordern, was auf absehbare Zeit nicht finanzierbar ist. Daher tendieren Verwaltung und Gemeinderat dazu, die vorhandenen Kräfte zu bündeln und das Walser-Literatur-Archiv aufzugeben.

Das Umweltschutz-Förderprogramm – eine Erfolgsgeschichte

Aus dem Bereich des Umweltschutzes möchte ich in diesem Jahr unser sehr erfolgreiches Förderprogramm Umweltschutz vorstellen. Dieses hat sich in den letzten zehn Jahren kontinuierlich entwickelt. Neben dem Bau von Photovoltaik-Anlagen (Förderung seit dem Jahr 2001) war in den letzten Jahren vor allem die Förderung von Wärmedämm-

maßnahmen im Altbau ein Schwerpunkt der Förderung. Bekanntlich lassen sich hier die größten Energieeinsparungen und damit CO₂-Reduktionen erzielen. Vor allem Förderungen, die der Einsparung von Energie und dem weiteren Ausbau erneuerbarer Energien dienen, sind besonders wichtig. Auch wenn sich diese Maßnahmen aus heutiger Sicht wirtschaftlich nicht rechnen, sind sie für eine nachhaltige Entwicklung der Stadt im Sinne der Lokalen Agenda 21 unverzichtbar. Förderprogramme sind dann erfolgreich, wenn sie sich durch Kontinuität und durch Fördersätze, die Anreize für Investitionen schaffen, auszeichnen. Beides ist beim städtischen Förderprogramm der Fall, weshalb die Mittel letztlich nicht nur der Umwelt, sondern auch den örtlichen Handwerksbetrieben zu Gute kommen. Die Mittel wurden in den letzten Jahren vom Gemeinderat kontinuierlich dem Bedarf angepasst und liegen derzeit bei 150.000 €. Für die kommenden Jahre zeichnet sich aus finanziellen Gründen und der damit verbundenen, bereits erwähnten Trendwende eine etwas geringere Finanzausstattung des Förderprogramms ab. Dafür wird sich die Stadt aber im nächsten Jahr an der Einrichtung einer Energieagentur mit über 17.000 € beteiligen.

Die Stadtverwaltung bemüht sich selbst auch in vielfältiger Weise um umweltfreundliches Agieren. Als ein Beispiel sei das im Frühjahr beschaffte Spezialfahrzeug zur umweltfreundlichen Kanalreinigung genannt. Das Schmutzwasser wird angesaugt und innerhalb weniger Minuten so aufbereitet, dass es sofort wieder zur Spülung der Kanäle ver-

wendet werden kann und spart somit Frischwasser. Im Rahmen von Biberach 21 konnten wir zusammen mit den vier Arbeitsgruppen weitere Projekte voranbringen. Herausstreichen möchte ich dabei „Ökoprofit“, an dem sich derzeit 11 Betriebe beteiligen. Ziel ist es dabei, Unternehmen für den Umweltschutz und den nachhaltigen Umgang mit Ressourcen zu sensibilisieren, wodurch Betriebe dann auch (Betriebs-)Kosten sparen können.

Und ewig nagt der Baggerzahn...

Immer wird in Biberach gebaut, saniert, renoviert, werden Baulücken durch neue, attraktive Projekte geschlossen und wenn man sich allein die Projekte im städtischen Haushalt und der mittelfristigen Finanzplanung ansieht, wird das auch so weitergehen und hoffentlich auch für Privatinvestitionen zutreffen. Ein großer Anteil unserer Investitionen entfiel auch 2002 auf die Sanierung und Renovierung unserer Schulen, beispielsweise mit der Erweiterung der Grundschule Rißegg, die dank des Neubaus, dessen Fertigstellung am 21. September mit einem großen Schulfest gefeiert wurde, genügend Platz auch für einen Computerraum und das Angebot „Verlässliche Grundschule“ hat.

Die Eigenständigkeit unserer Teilorte ist wichtig. Damit die Verwaltung vor Ort für die Bürger da sein kann, bedarf es auch zeitgemäßer Rathäuser. Genau 100 Jahre nach dem Bau des Ringschnaiter Rathauses wurde am 10. November die vollendete Generalsanierung mit der Bevölkerung gefeiert. Geschaffen wurde quasi ein Bürgerhaus, denn das Rat-

haus beherbergt nicht nur Räume für die Ortsverwaltung und den Sitzungssaal, sondern auch einen Probenraum für den Musikverein. Ich habe die Hoffnung noch nicht aufgegeben, dass uns auch für die Zentralverwaltung eine Verbesserung zum Nutzen der Bürger durch die Schaffung eines Bürgeramts im Rathaus gelingt.

Eine perfekte Lösung wurde mit dem Neubau der Notariate am Zeppelinring erreicht. Der Standort ist ideal und stärkt den Einzelhandel, denn durch dieses Dienstleistungszentrum wird die Innenstadt stärker frequentiert und Kaufkraft des Umlandes an die Biberacher Innenstadt gebunden.

Hausherr ist der Hospital, der die Räume an die Stadt vermietet und so gesicherte Einnahmen hat. Die Kosten für den Neubau beliefen sich auf rund 2,6 Mio. €.

Nach grundlegender Renovierung konnten im April das Restaurant in der Stadthalle unter dem neuen Namen „Weisser Turm“ sowie im Juni die Theaterkneipe „Applaus“ eröffnet werden und wir fanden mit Dieter Stoll einen international erfahrenen Pächter. Die Kosten für den Umbau und die Neugestaltung der Gastronomie und der Kegelbahnen beliefen sich auf rund 3,8 Mio. € und wenn man das Ergebnis sieht, kann man mehr als zufrieden sein. Seit November steht auch der Hans-Liebherr-Saal nach umfassender Renovierung wieder zur Verfügung, wirkt nun viel freundlicher und ist mit neuester Medientechnik ausgestattet. Nun muss es sich nur wieder herumsprechen, dass die Stadthalle wieder eine attraktive Adresse für Bälle und Feierlichkeiten, Tagungen und Seminare oder ein gepflegtes

Essen ist und man sich im „Applaus“ nicht nur nach einem Theaterbesuch in gemütlicher Atmosphäre treffen kann. Was alles im Tiefbau „vergraben“ wird, bekommt man meist kaum zu Gesicht und nur durch unangenehme Umleitungen zu spüren. Anders bei der Kanalsanierung in der Waaghausstrasse: Gigantische Rohre auf vier Meter hohen Stelzen zogen sich von der Waaghausstrasse zum Marktplatz. In ihnen wurde während der Kanalsanierung, die im so genannten Inlinerverfahren erfolgte, das Abwasser geführt. Die Installation war so spektakulär, dass teilweise sogar von der „Biberacher documenta“ die Rede war. Diese Art der Sanierung bot nicht nur etwas für das Auge, sondern sie war gegenüber einer herkömmlichen Sanierung auch günstiger (300.000 € statt 1 Mio. €). Weniger spektakulär aber ebenso wichtig war der Anschluss von Eichen / Eggelsbach/Mosmühle auf Gemarkung Stafflangen an die Abwasserbeseitigung für rund 1 Mio. €. Ein Gewinn für das Stadtbild wurde mit der Renaturierung des Ratzengrabens erreicht, die dieses Jahr abgeschlossen wurde, was von Stadt und Allianz Umweltstiftung mit einem großen Fest zusammen mit den Anliegern und der gesamten Bevölkerung gefeiert wurde. Entstanden ist eine attraktive Naherholungszone, die das Stadtbild verschönert und ein besseres Wohnumfeld schafft. Dass dies gelang, wurde bereits vielfach von Anwohnern und Passanten bestätigt. Die Baumaßnahme wurde vom Land mit ca. 900.000 € und der Allianz-Umweltstiftung mit etwa 600.000 € unterstützt.

Chronik des Jahres

Auch dieses Jahr kann die nachfolgende Chronik nur ein Streiflicht auf das rege Biberacher Leben werfen. Wenn Sie sich auch während des Jahres und ausführlicher über das Biberacher Geschehen informieren möchten und einen elektronischen Briefkasten besitzen, empfehle ich Ihnen, unseren kostenlosen Newsletter über unsere Homepage www.biberach-riss.de zu abonnieren. Auf unseren Seiten finden sich auch interessante Links zu den verschiedensten Themen, so dass man sich umfassend über Biberach und Umgebung informieren kann.

Januar

Seit Jahresbeginn rundet das Anrufsammeltaxi das Angebot im städtischen ÖPNV ab. Die bislang stärkste Nutzung verzeichneten wir im Oktober mit über 1.800 Fahrgästen und konnten insgesamt bereits den 10.000. Fahrgast begrüßen, was alle Schätzungen weit übertrifft.

Für ihre Verdienste um das Schützentheater wurde Christa Graupner am 16. Januar im Weißen Saal des Neuen Schlosses in Stuttgart mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet.

Rund 4.500 Besucher sahen die zweite Triennale zeitgenössischer Kunst Oberschwaben, die von Ende Oktober 2001 bis 6. Januar 2002 im Museum gezeigt wurde. Eine überaus erfreuliche Zahl, zumal sie von jungen, oft noch unbekanntem und noch nicht etablierten Künstlern gestaltet wurde.

Wer an der Fachhochschule Biberach studiert, hat beste Chancen auf eine gute Karriere. Dies ergaben Untersuchungen der „Deutschen Welle“ im Auftrag des Bundesbildungsministeriums und die neue Studie des Centrums für Hochschulentwicklung, die im April in der Zeitschrift „Stern“ veröffentlicht wurde. Danach nimmt die FH Biberach einmal mehr im Vergleich aller Fachhochschulen Deutschlands einen Spitzenplatz ein.

Februar

Im Zeichen des 50-jährigen Jubiläums stand der Schwabenball der Landsmannschaft Donauschwaben am 2. Februar.

Mit der überwältigenden Mehrheit von fast 73 % der Wählerstimmen (die Wahlbeteiligung betrug über 63 %) setzte sich Oberbürgermeister Thomas Fettback am 3. Februar gegen den Herausforderer Alexander Baumann, Finanzdezernent in Ehingen, durch und wurde für weitere acht Jahre im Amt bestätigt.

Ebenfalls am 3. Februar wurde Dekan Peter Seils nach elf Dienstjahren in Biberach in den Ruhestand verabschiedet.

Die neu gegründete „Stiftung der Gesellschaft für Heimatpflege in Stadt und Kreis Biberach“ setzt sich für die Förderung von Forschungsprojekten und Veröffentlichungen zur Heimatgeschichte ein und unterstützt die Museen im Kreis Biberach.

Rund 1.000 Zuhörer lauschten den Reden der Grünen Politprominenz beim perfekt organisierten politischen Aschermittwoch am 13. Februar in der Stadthalle. Prominentester Redner war Außenminister Joschka Fischer.

März

Auf der 16. „Oberschwäbischen Woche“ vom 2. – 10. März stellte die Stadt Biberach unter dem Motto „Der Bürger als Partner“ den 68.000 Besuchern das breite Spektrum und die Vielfalt der städtischen Angebote und Aufgaben dar.

Bei der 34. Sportlerehrung am 6. März wurden die Meistertitel und guten Platzierungen von 78 Sportlerinnen und Sportlern gewürdigt und neun ehrenamtliche Vereinsmitarbeiter geehrt.

Seit 20 Jahren besteht die Artothek, die Kunstauleihe der Stadtbücherei. Der Gesamtbestand wird jetzt auch auf CD-ROM angeboten und kann ausgeliehen werden. Im Rahmen des Jubiläums wurde der Betreuer der Kunstauleihe, Jos. Kloeters, für sein ehrenamtliches Engagement mit der Bürgerurkunde ausgezeichnet.

Ebenfalls im März fand in der Stadtbücherei die 6. Durchblick-Woche mit 30 Veranstaltungen und 1.543 Besuchern statt.

Das Frauen Forum veranstaltete am 9. März, einen Tag nach dem Internationalen Frauentag, einen Kreisfrauentag im

Landratsamt Biberach, der Frauen Lust auf die Arbeit in politischen Gremien machen sollte.

Eine beeindruckende Produktion gelang der Juks mit dem Rockmusical „Oliver“, das am 9. März Premiere hatte.

Am 16. März wurde der Neubau der Notariate am Zeppelinring offiziell seiner Bestimmung übergeben. Das Wieland-Archiv zog mit seinen über 14.500 Büchern und etwa 1.000 Handschriften ebenfalls ein. Hier sind die Bestände nicht nur sicher untergebracht, sondern es gibt auch ansprechende Büroräume und einen Arbeitsraum für Benutzer.

Für große Unruhe in der Bevölkerung sorgte Anfang März die Schwäbische Zeitung, die sich von ihrem langjährigen Chefredakteur Gunter Dahinten und einem jungen Redakteur, Roland Reck, trennte. Das Aktionsbündnis Pressefreiheit, ein Zusammenschluss um die Pressefreiheit besorgter Bürger, gründete sich und war bemüht, Licht ins Dunkel um diese Personalentscheidungen zu bringen, die von den Verantwortlichen erst auf massiven Druck aus der Bevölkerung offiziell kund getan wurden. Neuer Chefredakteur ist seither Hartmut Bigalke.

Trotz strömenden Regens und Eiseskälte ging in Biberach am 22. März bei der 8. Biberacher Musiknacht das Musikfieber um und trieb seine zahlreichen Besucher von Kneipe zu Kneipe. Auch das Braith-Mali-Museum war zur Eröffnung der Abteilung „Kunst im 20. Jahrhundert“ Podium für eine Band und bot Führungen bis Mitternacht.

Die hohe Qualität der Arbeit der Bruno-Frey-Musikschule stellten die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler beim Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ Ende März unter Beweis: alle errangen einen Preis.

April

Im Rahmen der Gemeinderatssitzung am 8. April wurde OB Fettback für weitere acht Jahre im Amt verpflichtet.

Fritz Kolesch wurde am 12. April in der Stadthalle das Ehrenbürgerrecht der Stadt Biberach verliehen und damit sein umfassendes ehrenamtliches Engagement für Biberach, vor allem für das Schützenfest, gewürdigt.

Die Ehrenbürgerfeier war sozusagen auch die Feuertaufe für den neuen Stadthallenpächter Dieter Stoll, der Anfang April das Restaurant in der Stadthalle mit dem Namen „Weißer Turm“ in Betrieb nahm.

Der Umbau des nun 3-gruppigen Kindergartens Stafflangen ist abgeschlossen. Damit kann nun auch in Stafflangen jedem Kind ab drei Jahren ein wohnortnaher Kindergartenplatz garantiert werden.

Das kompakte, freistehende Einfamilienhaus auf kleinem Grundstück war Thema der zweiten Biberacher Immobilienmesse am 13. April im Rathaus. Neben der Stadt informierten Banken und Bauunternehmen über verfügbare Bauplätze, Finanzierung und laufende Bauprojekte privater Bauträger die zahlreich erschienenen Besucher. Potenzielle

Bauinteressenten konnten sich ihr Wunschhaus aussuchen, um es mit dem planenden Architekten in einem der Baugebiete Biberachs zu realisieren. Auch die parallel und bis 20. April laufende Präsentation der Ergebnisse, die von den Architekten selbst finanziert wurde, fand großes Interesse. Bauplatzinteressenten können in Biberach durch die Ausweisung und Erschließung mehrerer Baugebiete ohne Wartefrist bedient werden. Dabei sind überwiegend freistehende Einfamilienhäuser vorgesehen.

Rund 16 Mio. € wurden in den Neubau der Qualitätskontrolle und Entwicklungsanalytik von der Boehringer Ingelheim Pharma KG investiert, dessen letzter Gebäudeabschnitt am 15. April in Anwesenheit des baden-württembergischen Wissenschaftsministers Prof. Dr. Peter Frankenberg eingeweiht wurde.

Am 25. April, dem Geburtstag des Landes Baden-Württemberg, lud die Stadt alle Biberacher „Jubiläumsjäger“ ins Rathaus zu einem Empfang, bei dem auch der Schnellzeichner und Karikaturist Erwin Egger anwesend war und auf Wunsch die 50-er kostenlos „portraitierte“. Im Zeichen des Landesjubiläums stand bereits der Auftritt von „Maulartkabarett“ am 21. April und im Sommer reiste ein Bus mit Biberachern nach Biberach bei Heilbronn zum dortigen Stadtfest.

Der Dramatische Verein Biberach führte auf der Studiobühne des Komödienhauses die dramatisierte Novelle Martin Walsers „Ein fliehendes Pferd“ auf.

Mai

Das Restaurant „Weißer Turm“ in der Stadthalle unter der Leitung von Dieter Stoll wurde am 3. Mai eröffnet. Der neue Stadthallenpächter hat seither mit seinem Team und dank internationaler Erfahrung – abgesehen von einigen Anfangsschwierigkeiten - bewiesen, dass man in der Stadthalle wieder gut essen und feiern kann. Auch die Theaterkneipe „Applaus“ ist unter seiner Leitung und bietet regelmäßig kulturelle Veranstaltungen an, so auch zur Eröffnung am 16. Juni.

Der erste Spatenstich zum Neubaukomplex „Metzgerhof“ in der Gymnasiumstrasse 12 fand am 2. Mai statt. Insgesamt entstehen 18 Wohnungen und eine Tiefgarage mit 19 Stellplätzen sowie eine Einkaufspassage mit drei Gewerbeeinheiten.

Vom 3. - 5. Mai beging der Partnerschaftsverein sein 25-jähriges Bestehen.

Gleichzeitig feierte die Kneipe „Das Alte“ ihr 25-jähriges Bestehen mit einer großen Party.

Der für 4. Mai geplante Musikfrühling fiel leider ins Wasser.

Zum 80. Geburtstag von Romane Holderried Kaesdorf, der wohl bedeutendsten deutschen Zeichnerin der Gegenwart, wurde am 11. Mai in einem Symposium Leben und Werk der Künstlerin in verschiedenen Etappen vorgestellt.

Am 12. Mai lud der Förderverein Biberacher Museum zum bereits traditionellen Museumsfest ein, in dessen Rahmen

auch das Braith-Mali-Museum kostenlos besucht werden konnte.

Leben und Werk von Heinrich Vollmer sind in dem Buch „Im Gedenken an Heinrich Vollmer“, herausgegeben von seinem Sohn, Udo Vollmer, festgehalten.

Juni

Seine letzte Messe in Biberach hielt Pfarrer Wolfgang Martin am 2. Juni in der Stadtpfarrkirche, in deren Rahmen er nach fast 17 Jahren Tätigkeit in Biberach verabschiedet wurde.

40-jähriges Bestehen feierte der Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr am 2. Juni.

Günter Vogel wurde für sein langjähriges Engagement als Vorsitzender, Spielleiter und Schauspieler des Dramatischen Vereins am 7. Juni mit der Bürgerurkunde geehrt.

„Kein schöner Land? Jakob Bräckle und Zeitgenossen in den 1930-er-Jahren“ lautet der Titel der Ausstellung im Braith-Mali-Museum, bei der insgesamt 75 Bilder von elf ober-schwäbischen Künstlern ab 7. Juni gezeigt wurden.

Ganz im Zeichen des Radsports stand Biberach am Wochenende 8./9. Juni als Startort zur Schlussetappe der Deutschland-Tour, dem größten und wichtigsten Radrennen in Deutschland. Über 10.000 Menschen verfolgten begeistert das Spektakel auf dem Marktplatz und säumten die Straßen bis zum sogenannten "scharfen Start" in der Ehin-

ger Straße. Es gab die Weltelite des Radsports zum Anfassen. Unterstützt wurde die Stadt durch die Hauptsponsoren Liebherr-Holding GmbH Biberach und die Hertz-Straub Autovermietung Biberach. Wichtig war auch die Hilfe der TG Biberach, des Radsportclubs und von Radsport Reichel, die Mitarbeit der Biberacher Gastronomen (Metzgerei Koch, Christ Delikatessen, Partyservice Schökle), der Werbebegehrmeinschaft, der Polizei und der Freiwilligen Feuerwehr, um nur die wichtigsten zu nennen. Ein verkaufsoffener Sonntag rundete das Sportereignis ab. Die Organisatoren der Deutschland-Tour waren von Biberach, der Stimmung und dem Ablauf vor Ort so begeistert – nicht zuletzt auch ein Verdienst von Inge Voss, Stadtmarketing -, dass wir schon 2003 hätten wieder Etappenort werden können. Angesichts der finanziellen Situation hat der Gemeinderat 2003 für dieses Ereignis keine Finanzmittel (Für die Startgebühr werden zwischen 40.000 und 75.000 € verlangt!) bereitgestellt. Wir hoffen dennoch, wieder einmal Etappenort zu sein.

Parallel zur Deutschland-Tour wurde das 25-jährige Gemeindejubiläum der Bonhoefferkirche gefeiert.

Ein neues Kunstwerk zielt den Kreuzungsbereich Königbergallee/Waldseer Strasse: „Unentrinnbar“ ist der Titel der Kopfsteinwand von Maria Magel, das mit Hilfe von Sponsorenmitteln der GWO Laupheim und der Südwest Zement Leonberg erworben und aufgestellt wurde.

Mit einem Jazz-Brunch wurde die Theaterkneipe „Applaus“ (früher Biberfalle) am 16. Juni eröffnet. Dank flexibler Möb-

lierung und einer Kleinkunsthöhne mit Klavier bietet sich hier ein idealer Rahmen für kleine kulturelle Veranstaltungen.

Zu vielfältigen Begegnungen der Kulturen kam es bei der Aktion „Gesicht zeigen“ vom 15. bis 22. Juni mit Schwerpunkt beim Aktionstags am 22. Juni auf dem Viehmarktplatz.

Grandiose Klänge von der „Festmusik der Stadt Wien“ bis zur Ouvertüre zur Oper „Der Barbier von Sevilla“ waren bei traumhaftem Wetter beim dritten „Open-Air-Classic“ des Musikvereins Biberach auf dem Marktplatz von der Stadtkapelle und dem Sinfonieorchester zu hören.

Wohl für die letzte Baumaßnahme im Sanierungsgebiet Altstadt erfolgte Ende Juni der erste Spatenstich für ein neues Mehrfamilienhaus im Braithweg 28.

Juli

Auch wenn es schon am 29. Juni begann, ist das Schützenfest doch eigentlich prägend für den Monat Juli. Und da am 2. Juli Siegfried Hauchler für seine Verdienste um das Schützenfest mit der Landesehrennadel ausgezeichnet wurde, wird dieses Ereignis unter dem Monat Juli abgehandelt. Einige Veränderungen gab es in diesem Jahr. Die bedeutendste ist wohl die Verlegung des Festzugsbeginns an Bauernschützen auf 11 Uhr. Voraus geht ein ökumenischer Dankgottesdienst auf dem Marktplatz, in dessen Rahmen auch die Zunfittänze aufgeführt werden. Damit entzerrt sich

der Zeitrahmen an Bauernschützen und vor allem für das Lagerleben und das Verweilen im Vergnügungspark bleiben mehr Zeit. Damit auch ältere Jugendliche am Montagsumzug teilnehmen können, wurde das Biberschießen von 9 auf 11 Uhr verlegt. Das Schwarz-Veri-Fest fand auf dem Kirchplatz statt, was im Vorjahr wegen Bauarbeiten auf dem Alten Postplatz notwendig wurde und sich generell als geeigneterer Ort herausstellte. Erstmals gab es auch eine Tribüne auf dem Holzmarkt. Beim Schützentheater wurde das Märchen „Der Binsenmichel“ aufgeführt, mit dem der neuen Theaterleitung mit Yvonne von Borstel und Hermann Maier ein toller Einstieg gelang. Die Heimatstunde hatte das Motto „Im Wald da sind die Räuber“. Edeltraud Garlin wurde für dieses Stück, mit dem die Verwendung des Schwäbischen für ein politisches Thema geglückt sei, im Oktober vom Vorsitzenden der Mundartgesellschaft Württemberg mit dem Ludwig-Schwarz-Preis ausgezeichnet. Das Einzugsgebiet des Schützenbusses wurde erneut erweitert und leider beschäftigt das Thema Festmüll die Verantwortlichen auch dieses Jahr sehr.

Pünktlich zum Schützenfest trat der neue Stadtmusikdirektor Andreas Winter seinen Dienst an.

Die Reihe der Ausstellungsführer des Braith-Mali-Museums hat nun vier Bände. Der neueste trägt den Titel „Kunst im 20. Jahrhundert“.

25 Jahre Walser-Literaturarchiv und der 75. Geburtstag von Martin Walser waren Anlass für den Walser-Literatur-Sommer vom 11. – 14. Juli.

Am 14. Juli konnte der Kindergarten St. Gallus in Rißegg 30. Geburtstag feiern.

Beim Bruno-Frey-Musikpreis wurden bereits zum zehnten Mal Preise in Höhe von 5.000 € an junge, erfolgreiche Musiker der Bruno-Frey-Musikschule vergeben.

Am 16. Juli war der Biberacher Marktplatz zum dritten Mal Kontrollstelle der Oldtimer-Zuverlässigkeitsfahrt.

Am 24. Juli wurde der Abschluss der Renaturierung des Ratzengrabens auf Einladung der Allianz Umweltstiftung und der Stadt Biberach gefeiert.

Im Rahmen einer Sondersitzung in der Stadthalle mit anschließendem Stehempfang wurde Erster Bürgermeister Martin Loth nach 16 Dienstjahren aus seinem Amt verabschiedet und sein Wirken als Finanz- und Wirtschaftsdezernent sowie Hospitalverwalter von vielen Wegbegleitern gewürdigt. Er hatte auf eine erneute Kandidatur verzichtet.

Vom 25. Juli bis 11. August wurde im Biberacher Stadion wieder Kino-Open-Air mit 18 Topfilmen geboten.

August

Vom 5. – 26. August waren 35 Kinder und 4 Betreuer aus Tschernobyl zu Gast in Biberach.

Ein (Leih-)Schirm für alle Fälle war die Idee des Arbeitskreises Erreichbarkeit im Rahmen von Stadtmarketing, der in Fachgeschäften und bei Dienstleistungsunternehmen für 5 € Pfand ausgeliehen (oder auch behalten) werden kann.

Der erste Spatenstich für die Kinderkrippe beim Bürgerheim, die 40 Kindern Platz bieten wird, erfolgte am 23. August. Der Hospital zum Heiligen Geist und die Firma Boehringer teilen sich die Plätze und die Investitionskosten je zur Hälfte.

September

Der Tag des offenen Denkmals am 8. September, an dem der Förderverein Biberacher Museum wie jedes Jahr zum Weberfest einlud, erzielte bei gutem Wetter eine erfreulich große Resonanz. Neben dem Webermuseum waren der Weiße Turm, der Gigelturm, das Töpfermuseum und die Weißgerberwalk geöffnet.

Rechtzeitig zum Schuljahresbeginn am 9. September stand der neue Haltepunkt Biberach Süd der Südbahn beim Berufsschulzentrum (wenn auch zunächst noch als Provisorium) zur Verfügung. Er besteht aus zwei Bahnsteigen. Die außen liegenden Bahnsteige werden mit einer überdachten, behindertengerechten, da mit Aufzug versehenen, Fußgängerüberführung verbunden.

Seit 9. September hat der Bezirk Riß einen DFB-Stützpunkt für talentierte Nachwuchsfußballer.

Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 50-jährigen Bestehen des Bundes der Vertriebenen und der Landsmannschaft der Schlesier vom 10. – 14. September wurde nicht nur der Flucht und Vertreibung gedacht, sondern die Integrationsarbeit für Aussiedler gewürdigt.

Die Ära Marx ist zu Ende. Am 11. September wurde Musikdirektor Peter Marx verabschiedet und seine vielfältigen Verdienste mit der Bürgerurkunde gewürdigt. Sein Nachfolger ist Andreas Winter.

Am 15. September wurde der neue Stadtpfarrer von St. Martin, Erhard Galm, im Rahmen eines Festgottesdienstes in sein Amt eingeführt.

Vom 7. – 15. September hatte Biberach Besuch von der Kanalinsel Guernsey, angeführt vom obersten politischen Repräsentanten, Bailiff Sir de Vic Carey.

Am 21. September feierte die Grundschule Rißegg die Fertigstellung des Erweiterungsbaus mit einem Schulfest.

Bereits Tradition hat der Biberacher Kindertag, der am 22. September bei der vhs stattfand.

Am 22. September waren die Bürgerinnen und Bürger aufgerufen, den neuen Bundestag zu wählen. Die Wahlbeteiligung in Biberach betrug 80 %.

Während die einen am Bildschirm die neuesten Hochrechnungen der Bundestagswahl verfolgten, feuerten die anderen beim 16. Stadtlauf um den Boehringer Ingelheim-Cup die Läufer beim Lauf der Asse an.

22 Stuhlriesen mit einer Höhe von 4,4 m, eine Gemeinschaftsproduktion der Jugendkunstschule und des Zimmerer-Ausbildungszentrums, bereicherten ab Ende September rund 6 Wochen lang die Innenstadt. Am 28. September stolzierten zusätzlich noch riesige „Schräge Vögel“ zur Feier des zehnjährigen Bestehens der Juks durch die Stadt und am Abend hatte das Musical „Fame – der Weg zum Ruhm“, eine Gemeinschaftsproduktion von Juks und TG, Premiere.

Oktober

Die dienstälteste Schulleiterin der Stadt Biberach, Christa Graupner, wurde am 1. Oktober nach 42 Dienstjahren, davon 30 Jahre als Rektorin der Gaisentalschule, in den Ruhestand verabschiedet.

Der Tagesmütter- und Elternverein, ein weiterer wichtiger Baustein in der Kinderbetreuung, hat nun eine Geschäftsstelle in der Hindenburgstrasse 9/2.

20.000 Besucher kamen am 13. Oktober zum Tag der offenen Tür der Bereitschaftspolizei, zu dem aus Anlass des 50. Jubiläums der Bepo und im Rahmen der Feierlichkeiten zum 50. Landesjubiläum eingeladen worden war.

Der 70. Geburtstag von Alt-OB und Ehrenbürger C.W. Hoffmann am 14. Oktober war Anlass für Stadt, Musikverein und TG Biberach, einen Empfang in der Stadthalle auszurichten.

Literaturlesungen und Theater gab es bei den „Fredericktagen“, dem landesweiten Literatur-Lese-Fest vom 14. – 21. Oktober in der Stadtbücherei.

Auf reges Interesse stießen die 12 Veranstaltungen im Rahmen der Georgischen Woche vom 17. - 25. Oktober.

Die St. Elisabeth-Stiftung feierte am 16. Oktober mit dem Richtfest den ersten großen Bauabschnitt des neuen Jordanbades. Spatenstich für dieses ca. 30 Mio. € Projekt, das die Attraktivität der Region stärken wird, war am 1. März.

Dem 100-jährigen Bestehen des Braith-Mali-Museums war die Ausstellung „Zwischen Ur-Elefant und Zulukönig“ gewidmet, die am 18. Oktober eröffnet wurde.

Der Gemeinderat wählte Roland Wersch, Bürgermeister in Hagnau, am 21. Oktober zum neuen Ersten Bürgermeister. In derselben Sitzung wurde Stadtrat und Erster ehrenamtlicher Stellvertreter des Oberbürgermeisters Horst Gutermann aus dem Gemeinderat, dem er 13 Jahre angehörte, verabschiedet. Für ihn rückte Anton Rueß nach. Zum neuen Ersten ehrenamtlichen Stellvertreter wählte der Gemeinderat Jörg Braun.

30 Jahre „Essen auf Rädern“ wurde am 23. Oktober im Bürgerheim unter Anwesenheit von Sozialminister Dr. Friedrich Repnik gefeiert.

Das Kulturwochenende „Mittendrin“ am 25./26. Oktober im Abdera, organisiert von den Heggbacher Einrichtungen, der Lebenshilfe Biberach, dem Jugendkulturverein Lilienthal,

von Stadtmarketing und dem Arbeitskreis Soziales (Biberach 21), bot vielerlei Gelegenheiten zu Begegnungen von Menschen mit und ohne Behinderung.

Vom 25. Oktober bis 17. November wurde in Biberach bereits zum zehnten Mal beim Biberacher Kabaretttherbst in nahezu ausverkauften Veranstaltungen gelacht. Die Biberacher Gruppe „Springender Punkt“, die ebenfalls seit 10 Jahren agiert, war auch im Programm.

Ganz im Zeichen des deutschen Films stand Biberach während der 24. Biberacher Filmfestspiele vom 31. Oktober bis 3. November, die wieder mit einem Verkaufsoffenen Sonntag kombiniert wurden. Sie sind ein Familientreffen der Filmemacher. Hier trifft man sich, um dem Publikum seine neuesten Filme zu zeigen und mit ihm darüber zu diskutieren, wovon reger Gebrauch gemacht wird. Immer wieder etwas Besonderes, diese - wie nicht nur Adrian Kutter, der Vater der Filmfestspiele, meint – nationale Institution ersten Ranges.

November

Die Ringschnaiter Bevölkerung feierte am 10. November den Abschluss der Generalsanierung des Rathauses.

Der Gemeinderat gab am 11. November grünes Licht, die Planungen für die erste bedeutende Neuordnungsmaßnahme im Sanierungsgebiet Innenstadt Ost, den Bau des Parkhauses Ost mit Dienstleistungszentrum, voranzutreiben. Das Parkhaus fasst auf 6 Ebenen ca. 380 öffentliche

Stellplätze. Das Dienstleistungszentrum bietet auf ca. 5.000 m² Geschossfläche Raum für Ärzte und Einzelhandelsgeschäfte.

In derselben Sitzung schuf der Gemeinderat die planungsrechtlichen Voraussetzungen für ein Fachmarktzentrum Aspach-Süd. Entstehen sollen ein Bau- und Gartenmarkt (OBI), ein Elektrofachmarkt (Mega Company) und ein Lebensmitteldiscounter mit Getränkemarkt (Lidl). Baubeginn soll im Frühjahr sein.

Der Lenk´sche Esel hat seine Probezeit überstanden und bleibt nach dem mehrheitlichen Willen des Gemeinderats (und der Bevölkerung) auf dem Marktplatz.

Der Akkordeon-Spielring Mettenberg feierte am 9./10. November sein 30-jähriges Vereinsjubiläum.

Am 12. November beging die „Ältere Generation Mettenberg“ ihren 25. Geburtstag.

Zehnjähriges Jubiläum feierte der Verein Montessori Pädagogik am 15./16. November.

Bereits seit 25 Jahren bietet die Modeecke Männermode in Biberach zum Verkauf.

Die Bauarbeiten für das neue Dienstleistungszentrum am Ulmer Tor liegen im Zeit- und Kostenplan, konnte man beim Richtfest am 22. November erfahren.

Am 23. November feiert der Radsportclub Biberach e.V. mit seinem ehemaligen langjährigen und verdienten Vorsitzenden, Frank Reichle, sein 40-jähriges Bestehen.

Bereits 50 Jahre besteht die Betriebssportgemeinschaft bei Boehringer Ingelheim in Biberach.

Vom 28. November bis 8. Dezember verwandelte sich der Biberacher Marktplatz wieder in ein stimmungsvolles Weihnachtsdorf, das viele Besucher anzog. Dies ist auch das Verdienst vieler ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer, die das Dorf liebevoll schmückten. Der Erfolg lässt sich auch an den 10 Bussen ablesen, die den Christkindlesmarkt ansteuerten. Darunter war auch ein Bus amerikanischer Touristen, die Station auf den Weihnachtsmärkten in Nürnberg, Stuttgart und Biberach machten.

Am 30. November gab die Stadtkapelle in neuen Uniformen ihr erstes Konzert unter der Leitung des neuen Dirigenten und Stadtmusikdirektors Andreas Winter, bei dem der Geist hochklassischer amerikanischer Blasmusik zu spüren war.

Ab November wurden wir immer wieder an ein Jubiläum erinnert, das „200 Jahre Zeitung in Biberach“ lautete. Dabei erfuhren wir beispielsweise, dass die Gründung der ersten Biberacher Zeitung von den Brüdern Johann und Georg Knecht, Buchdrucker und Söhne des Biberacher Komponisten und Musikdirektors Justin Heinrich Knecht, erfolgte.

Dezember

Ein ganz besonderes Jubiläum konnte Stadtrat Hans Dobler feiern: 40 Jahre lang ist er bereits ehrenamtlich in der Kommunalpolitik tätig und zwar vom 1. Dezember 1962 bis 30. November 1971 als Gemeinderat der ehemals selbständigen Gemeinde Ringschnait und seit der Eingemeindung im Jahr 1972 als Stadtrat in Biberach. Dieses außergewöhnliche Jubiläum würdigte OB Fettback in der letzten Gemeinderatssitzung des Jahres, in der Hans Dobler auch seinen 67. Geburtstag feiern konnte.

„Die lustigen Weiber von Windsor“ ein Lustspiel von William Shakespeare führte der Dramatische Verein dieses Jahr als Silvesterstück auf.

Der Förderverein „Bauhütte Stadtpfarrkirche St. Martin“ wurde zum Jahresende aufgelöst. Über 320.000 € kamen seit seiner Gründung zusammen, mit denen die Kirchengemeinden in der Finanzierung der Innenrenovierung der Stadtpfarrkirche unterstützt werden konnten.

2002 war ein bewegtes Jahr. Vieles hat uns erschüttert, zum Beispiel die Hochwasserkatastrophe im Sommer, die Umweltkatastrophe vor der spanischen Küste und die weltweiten terroristischen Anschläge. Gleichzeitig war die dadurch ausgelöste Solidarität tröstlich und ein Beweis für das Funktionieren unserer Gesellschaft. Wir sollten nicht nur in der Not, sondern auch sonst an diejenigen denken, denen es nicht so gut geht, die Not leiden, von totalitären Regimes unterdrückt oder wegen ihres Glaubens verfolgt

werden. Gleichzeitig müssen wir uns bewusst machen, wie gut es uns geht und dass dies keine Selbstverständlichkeit ist. Die anstehenden Feiertage bieten hierzu sicher Gelegenheit.

Ich grüße Sie herzlich aus Biberach und wünsche Ihnen allen frohe Weihnachten und ein erfolgreiches Jahr 2003.

Ihr

Thomas Fettback
Biberach an der Riß, im Dezember 2002